

im Februar 1930 von Bildhauer Ulrich Langenegger aus St. Gallen bei der Fürstlichen Regierung eingegangen. Interessiert waren weitere Kunstschaaffende wie Carl Schleusing, Lehrer an der Academy of Arts in Newark (USA), und Professor Anton Grath, akademischer Bildhauer in Wien. Auch die Bildhauerwerkstätten G. Schleicher in Berlin bekundeten ihr Interesse, ohne dass es bis dahin zur Ausschreibung eines Wettbewerbs gekommen wäre.⁶⁵ Die aufmerksamen ausländischen Berufskollegen standen schon *ante portas*, wenn auch vergeblich. Als am 18. Februar 1932 im Liechtensteiner Landtag das Thema eines Denkmals für Johann II. in Vaduz wieder aufgegriffen wurde, war es zu spät.⁶⁶ In Schaan hatte man eine eigene Lösung gefunden, ohne Wettbewerb und mit einem Schaaner Bildhauer. Das von Gottfried Hilti geschaffene Denkmal, ein Dreiviertelrelief an der Westseite der Pfarrkirche St. Laurentius, wurde am 24. Juli 1932 von Fürst Franz I. enthüllt: Drei kniende Figuren tragen den Leichnam des Landesfürsten Johann II. auf ihren Schultern, flankiert von Vertretern der Landwirtschaft, des Handwerks und der Bildung.⁶⁷

Am 11. Februar 1954 jährte sich zum 25. Mal der Todestag von Fürst Johann II. In Vaduz ging man von Regierungsseite das versäumte Denkmalprojekt ein zweites Mal an.⁶⁸ 1955 wurden Einladungen zu einem Wettbewerb an insgesamt neun Künstler aus der Schweiz, unter ihnen Franz Fischer, der Schöpfer des Rheinberger-Denkmal, aus Deutschland und Österreich verschickt. Im Inland erging die Einladung an die beiden Bildhauer Gottfried Hilti in Schaan und Georg Malin in Mauren. Sowohl Malin als auch Hilti waren in demselben Jahr in die künstlerische Ausgestaltung des Chorbereichs im Plankner Josefskirch-

65 LI LA, RF 1930/0133, diverse Schreiben der genannten Künstler, ohne Einzelnummerierung der Dokumente.

66 Landtagsprotokoll vom 18. Februar 1932, Anfrage des Abgeordneten Ospelt, Vaduz, betreffend die Errichtung eines Denkmals für Fürst Johann II. von Liechtenstein. Regierungschef Dr. Josef Hoop orientierte den Landtag über den Stand des 1929 angeregten Projektes. Der Abgeordnete Ferdinand Risch, Schaan, verwies auf die Absicht der Gemeinde Schaan, dem verstorbenen Landesfürsten ein Denkmal zu errichten.

67 Siehe Herrmann, *Kunstdenkmäler*, Bd. II, S. 363–364.

68 LI LA, RF 270/104, Akten betreffend Fürst Johannes-Denkmalerrichtung, 1954–1968.